



Das Plaidoyer des Reichsanwalts im Kriegsprozesse Michelfohn.

Gesamtstrafe von einem Jahr Gefängnis beantragt. Leipzig, 2. Juli. Im Verlaufe der Sonnabendverhandlungen kam, wie bereits kurz gemeldet, als wichtiger Belastungszeuge der französische Arzt Dr. Richard zu Worte. Er bezeugte u. a. folgendes: Quälereien, wie Christen und Jüditritte waren an der Tagesordnung. Der Zeuge führt eine Anzahl Personen namentlich an, die durch die schlechten hygienischen Bedingungen starben, in denen der Angeklagte sie absichtlich belies. Er verbot eine private Waschanstalt im Dorfe und die Pflege der Verwundeten durch Dr. Richard. Nicht ein einziger Kriegsgefangener wurde ärztlich behandelt. Eier und Milch erhielten die Kranken nur in geringem Umfange, während in seiner Küche damit gepöckelt wurde. Viele Mierentränke hätten geteilt werden können, wenn sie ausreichend unverfälschte Milch erhalten hätten. Die Bestände des "Navitaillements" wurden fortgesetzt gestohlen.

Der Angeklagte äußert sich in längeren Ausführungen zu den Befindungen Richards, zu dessen Charakterisierung er sich auf seine Bezeichnung als "Cuerulant" von Seiten des französischen Militär-Delegierten beruft. Das Verhalten des Dr. Richards war nur zu den französischen Schwestern aus Chauvin aus, während er sich zu den Kongregationschwestern aus Bervins, die geradezu vorbildlich waren, sehr bald trübte. Aus dem Dorfe wurden immer die Schwestern aus Bervins verlangt, auch vom Bürgermeister. Diese Schwestern haben aber nichts gegen ihn ausgelegt.

Die Schilderung Richards bezeichnet er vielfach als romanhaft.

Sämtliche Räume wurden zur Desinfektion mit Kalk bestrichen. Den allerhöchsten Raum habe Dr. Richard für seine Schwerkranken gehabt. Die Schuld an dem Tode vieler Leute im Anfang lag an den Verhältnissen. Wenn ärztliche Verschlimmungen vorgelegen haben sollten, waren sie eigene Schuld Richards, da die Leute vielfach in seiner Behandlung waren. Eier und Milch seien genau den Vorschriften entsprechend ausgegeben worden. Das die Verteilung der "Navitaillements" einwandfrei geschieden ist, ist von französischer Seite leicht festgestellt worden. Im übrigen beruft sich der Angeklagte auf das Ergebnis der Beweisaufnahme. Darauf tritt eine Pause ein.

In der Nachmittags-Sitzung erfolgt das Plaidoyer des Reichsanwalts.

Staatsanwaltschaftsrat Flugemann führt dabei einleitend aus, daß nach den französischen Beschuldigungen, die in der Auslieferungsurteile enthalten sind, und nach den französischen Zeugenaussagen, man habe annehmen müssen, daß der Angeklagte sich tierischer Grausamkeiten habe zu schuldig kommen lassen. Das Ergebnis der Hauptverhandlung sei jedoch wesentlich anders, es habe sich für die schwersten Anschuldigungen in der Beweisaufnahme keine Stütze finden lassen. Soweit die Unterbringung der Kranken dem Angeklagten vorgeworfen wird, liegen diese Mißstände in den Verhältnissen begründet. Die mangelhafte Ernährung lag in der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse begründet. Es hebt fest, daß Dr. Michelfohn selbst in Eifer für gut gelebt hat. Es ist auch erwiesen, daß er Pakete mit Lebensmitteln nach Hause geschickt hat. Aber daß er sich den Inhalt in verdorbenen Weise verschafft hat, dafür fehlt es an jeder Unterlage. Auf die moralische Seite und den guten Geschmack des Dr. Michelfohn einzugehen, ist nicht Sache der Anklage.

In allen Punkten, die den Hauptgegenstand der französischen Beschuldigungen bilden, hält der Reichsanwalt eine Schuld nicht für erwiesen.

Hierauf geht der Vertreter der Reichsanwaltschaft auf die einzelnen Fälle der Anklage ein. Er hat für erwiesen den Fall, den die Zeugin Dickmann geschildert hat, betreffend die Prügelstrafe des operierten Russen. Auch die Vorfälle des Fritzeurgeschiffen Robert und des Zeugen Hügin, der aus der Anweisung des Dr. Michelfohn entnommen habe, daß er die in die Leichenkammer eingeschleppten Russen verprügeln dürfe. Auch dem Zeugen Schöpflin habe der Angeklagte Auftrag zum Prügeln gegeben. Nach alledem ist der Angeklagte der Körperverletzung in vier Fällen schuldig. Er war nicht Vorgesetzter und auch nicht Beamter, deshalb kommt § 223a des Reichsstrafgesetzbuches zur Anwendung, sowie §§ 228 und 48.

Den Fall des handverletzten Russen hält der Vertreter der Reichsanwaltschaft für besonders schwer. Er beantragt hierfür eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten. Der Fall des Fritzeurgeschiffen Robert liegt milder, so daß 3 Monate Gefängnis ausreichend erscheinen. Wegen der beiden anderen Fälle, die sehr milde sind, kommt je ein Monat in Betracht. Der Reichsanwalt beantragt schließlich eine Gesamtstrafe von einem Jahre.

Als erster Verteidiger führt Justizrat Dr. Böwenstein, Berlin, aus, es geruhe ihm zu höchster Genugung, daß die Reichsanwaltschaft die schwersten Punkte der Anklage fallen gelassen hat. Der Angeklagte sei der erste, für

den er sich persönlich verbürgt habe, um ihn einer Verhaftung zu entziehen. Besonders erfreulich sei es auch, daß es gelungen sei, die perfide Missetat, das Schleichen des Giftes der französischen Anklage zu vertreiben. Nichts anderes sei übrig geblieben von allem, als das Stappengeschwätz. Hierauf charakterisiert der Verteidiger die falsche Auffassung mancher Zeugen, die dem Angeklagten Vorwürfe machen, daß er sich zu sehr organisatorisch gezeitigt, um die technischen Einrichtungen der Räume, die Beförderung frischen Bäckers und die Freiheit der Lazarets von Seuchen gekümmert habe, anstatt mit den Kranken ein freundliches Plauderstündchen zu halten — mehr Herz und liebevolle Freundlichkeit für die Kranken zu zeigen. Bezüglich der Verpflegung handelt es sich um die Zeit des Jahres 1917, wo andere Kinder zu Krüppeln heranwuchsen, weil sie nicht für die Knochen das Brot hatten.

Deshalb müsse mit Nachdruck ausgesprochen werden, die Anklagen, die hier den Vorwurf erheben, daß wir sie haben hungern lassen, haben es durch die rechtsidrige Blockade Deutschlands unmöglich gemacht, die Kranken und Gefangenen besser zu verpflegen. Wäre es nach unserem Herzen gegangen, so würde es anders ausgefallen haben.

Zu der Anklage, soweit sie von der Rechtsanwaltschaft anrecht erhalten wird und die Mißhandlungen betrifft, bezieht Justizrat Dr. Böwenstein sich zum Teil auf die Anklage des Jahres 1918. Er geht näher auf die einzelnen Zeugenaussagen ein und sucht zu erläutern, daß solche Aussagen heute so gut wie nichts zu beweisen vermögen. Die Aussagen über die Verhängung der Prügelstrafe für den Russen, dem die Finger durch die Explosion der Sprengkapsel abgerissen wurden, hält der Verteidiger zum mindesten für einen Irrtum. Er beantragt Freisprechung.

Als weiterer Verteidiger des Angeklagten geht Rechtsanwalt Dr. Pincus, Berlin, auf mehrere Widerprüche in den Zeugenaussagen ein. — Rechtsanwalt Dr. Lee, Berlin, weist wiederholt auf die großartige Veranlagung des Angeklagten hin, dem die Gesamtheit näher gelanden hat als der Einzelne, der in einer Atmosphäre kleiner Gedanken und auch unter manchen kleinen Menschen wirken mußte.

Nach kurzer Beratung des Gerichtshofes gibt der Präsident bekannt, daß die Verkündung des Urteils Montag, mit 12 Uhr, erfolgt.

Die Jahraufendfeier in Goslar.

Goslar, 2. Juli. Die Tausendjahrfeier der ehemaligen Kaiser- und freien Reichs- und Hauptstadt Goslar ist am Sonnabend und Sonntag unter riesengroßem Zutrom von Fremden in bester Eintracht begonnen worden. Die Festlichkeiten wurden am Sonnabend durch den Vortrag von Massenmännern der hiesigen Männergesangsvereine eingeleitet. Oberbürgermeister Klinge hielt hierauf eine Ansprache an die Goslarer und die Festgäste, die den Marktplatz besetzt hielten. Der Redner zog aus der Geschichte der Stadt die Lehre, daß aus jeder wirtschaftlichen und kulturellen Not immer wieder ein Aufstieg erfolge, aber nur dann, wenn alle sich über alles Trennende hinweg die Hände reichten und sich zu gemeinsamer Arbeit zusammenschlossen. Konzertausführungen, Volkstänze und ein Vergrüßungabend im Kaiserfaal schlossen sich an.

Der Hauptfesttag am Sonnabend begann mit Festgottesdiensten in den evangelischen Pfarrkirchen. Dann trafen sich die Vertreter der städtischen und staatlichen Behörden, Vereine usw. im großen Saale des alten historischen Kaiserhofes. Als Vertreter auswärtiger Behörden waren u. a. erschienen Finanzminister Dr. v. Richter, Minister für Handel und Gewerbe Siehring, Oberpräsident Roske, das Präsidium des preussischen Landtages mit Oberpräsident Veinert an der Spitze, zahlreiche Abgeordnete des Reichstages und Landtages. Nach einer Begrüßungsansprache des hiesigen Oberbürgermeisters hielt zunächst Staatsarchivar Dr. Wiedersholz einen kurzen Festvortrag aus der Geschichte der Stadt Goslar. Dann folgten die Glückwünsche der Gäste.

Minister v. Richter sprach im Namen der Staatsregierung die Glückwünsche für das beginnende zweite Jahrtausend ihres Bestehens aus. Minister Siehring betonte, daß wir uns damit abfinden müßten, daß der Weg aus den Nöten unserer Lage nur durch langsame und mühevollen Arbeit überwunden werden könne. Im übrigen sprach Minister Siehring den Wunsch aus, daß das zweite Jahrtausend Goslars Geschichte nicht ein Jahrtausend der Fehde und des Krieges, sondern des Friedens und ruhiger Arbeit sein möge. Oberbürgermeister Veinert, Hannover überbrachte die Wünsche des preussischen Landtages und des Deutschen, Preussischen und Hannoverischen Städtetages und teilte mit, daß der Hannoverische Städtetage als Festgabe die Rathausfenster der Stadt Goslar mit den Wappen der hannoverschen Städte schmücken lassen werde. Darauf folgten noch weitere Ansprachen und Dankesreden. Am Nachmittag fand ein historischer Festzug mit 2000 Beteiligten statt. In fünf farbenprächtigen und eindrucksvollen Hauptgruppen gelangte die größte Epoche Goslarischer Geschichte zur Darstellung. Die Stadt hat aus Anlaß der Feier 500 000 Mark für Wohlfahrtszwecke ausgeworfen. Heute Abend findet die Uraufführung des Deimaispiels "Der Räuber in Goslar" statt, von Schriftsteller Heuer-Goslar, das eine bedeutungsvolle Episode aus der Geschichte Goslars behandelt.

Die Elternratswahlen in Dresden.

Abermaliger Sieg der christlichen Bekenner; bis jetzt 445 christliche gegen 400 weltliche Vertreter. Trotzdem diesmal von den Kandidaten der weltlichen Schule noch reger agitiert worden war als im vergangenen Jahre, hat doch der Gedanke der christlichen Schule einen im Vergleich zum vorigen Jahre sogar noch etwas günstigeren Sieg davongetragen. Beim Abschluß des Wahles fehlten zwar noch einige Ergebnisse, im großen und ganzen wird sich aber an dem schon jetzt vorliegenden Zahlen nichts Wesentliches ändern, und diese stellen sich auf 445 zu 400, während sie im vorigen Jahre 392 zu 374 lauteten. Das sollte den Gegnern der christlichen Schule doch zu denken geben und sie veranlassen, ihren Kampf gegen die Religion und deutsch-christliche Kultur einzustellen. Die Wahlbeteiligung war in manchen Schulen ziemlich hoch, im allgemeinen bis mittig flau. Nachdem dann aber auf beiden Seiten verschiedentlich Schlepverbote eingerichtet worden war, stellten sich die Wähler und Wählerinnen in harter Zahl ein. Störungen der Wahlhandlung sind nicht bekannt geworden. Dieses Jahr kommen für die Elternratswahlen zum ersten Male die großen Einverleibungen in Betracht. Da darunter eine ganze Anzahl Christen mit großer Arbeiterbevölkerung sind, so erlebte die Schule der weltlichen Schule starke Unterstützung. Um so erfreulicher ist es daher aber auch, daß trotz aller dieser den Kandidaten der christlichen Schule wenig günstigen Umstände ihre Liste doch noch einen so stattlichen Ueberfuß über den Gegner erreicht hat. ... Das Reich muß uns doch bleiben.

Nachgehend das Ergebnis von den einzelnen Schulen, soweit es bis Schluß der Deklaration vorlag:

Table with columns: Evangelische Volksschulen, Gemischte Volksschulen, Weltliche, Christl., Weltl., and number of votes. Lists 52 schools with their respective vote counts.

Seite 2, Dresden Nachrichten, Sonntag, 3. Juli 1923, Nr. 306

„Garmen“ neu einstudiert.

Dresdner Opernhaus, am 1. Juli.

Eine sentimentale und musikalische Erneuerung von „Garmen“ war längst Bedürfnis geworden. Als letzte, leider etwas gar spät verabsolvierte Gabe der Spielzeit ist sie und zwar vor Torstilius einen großen Erfolg. Auch einen verdienten. Denn obwohl mihlische Verhältnisse die Felle am Werk erschwert hatten, kam doch eine geschlossene Leistung aufkande, die sich hören und sehen lassen konnte. Hatte sich dabei das Interesse naturgemäß zunächst auf die am meisten besserungsbedürftigejenige Seite gerichtet, deren Aufmachung außerdem erkundigt den Intendanten Heuser als Regisseur an der Arbeit zeigte, so wurde doch auch der musikalische Eindruck zu einer nicht geringen freudigen Ueberhöhung. Das war das Verdienst August Bachs, der sich an diesem Abend, obwohl wir ihn als Künstler wirklich zu kennen vermehren, doch gleichsam in ganz neuem Lichte zeigte. Auf laudare Arbeit hielt er ja immer, und daß er für einen Weber und Wagner das Herz ganz auf dem rechten Fleck hat, wissen wir längst. Daß er sein Können und Empfinden aber auch in so glücklicher Weise dem romantischen Opernideal eines Bijou dienstbar zu machen wußte, erliden doch erkannt. Was diese Kunst fordert an Temperament, Schwung, einer Linie, beweglischer Verteilung von Licht und Schatten, elementarer Teilgerung trat überzeugend in klingende Erscheinung. Es war eine Langfreude, eine rhythmische Energie im Spiele, die unweigerlich hinreichend Außerordentlich liebevolle Ausarbeitung des einzelnen außerdem. Angefangen von den klar angeordneten Ensembles- und Chorgesängen (— die nebenbei auch der Vorbereitung durch Deing Ansil große Ehre machten) — bis zu kleinen „Bigen“ der Instrumentation wie dem Sterblichen im Torerolied war alles da, und alles zur Freude da. So muß eine Reueinstudierung sein: Arbeit, Begeisterung und Sillgefühl. Das ist der rechte Dreiflang! Bravissimo!

Auch auf der Szene hatte man mit großer Sorgfalt gearbeitet. „Garmen“ wird ja leider sehr oft modernisierenden Regieexperimenten ausgesetzt. Unsere nichtig tätig gewesene Aufmachung war ebenfalls von dieser Art, die alles anders, aber damit nichts besser macht. So verfährt es ordentlich wohlwollend, daß Heuser als Spielleiter nun zur bewährtesten Ueberlieferung zurückkehrte. Er hat „Garmen“

etwa so spielen lassen, wie sie Gregor vor zwanzig Jahren in der Berliner Römischen Oper machte. Allerdings auch mit dem Jurist dieses Stils. Die freischwebende Lebendigkeit der Massenengen gefährdete mitunter den langlichen Eindruck nicht minder, als jenische Einzelheiten von der Hauptsache ablenkten. Wenn zum Beispiel am Schluß des zweiten Aktes Garmen und Josie sich finden, so fört es mehr als es beliebt, wenn dazu der Chor ein Schmugglerweibchen auszuräumen beginnt. Und dergleichen. Aber im ganzen war die Szene mit der Musik doch einig im Temperament. Sie hatte Farbe, hatte Leben. Und war auch im Bilde, das dasa und die Pöhl gehalten, klug zu dem Naturalismus des Originals zurückgeführt. Die lange vermisste Freude im ersten Akt war wieder da, ebenso die finstere Festschlucht, in der ein solcher Tritt zum (— vom Theaterwitz nur zu leicht bösslich entstellt) — Abgrund führt. Und im letzten Akt zog wieder der Festzug über die Bühne in den Zirkus. Aber auch die neue Technik machte sich geltend. Mit den Lichtbildprojekten, von denen die im Mittagabend schimmernde Stadt allerdings besser wirkte als die von flörender Nacht durchzogene schattenhafte Berglandschaft. Mit einer großen, plastisch vorgebauten Wachehalle des ersten Aktes auch, die, ein vortrefflicher Anzeigefall, das Spiel der Intimen und der Massenengen wirkungslos zu gliedern erlaubt. Mit der wirkungsvollen Befestigung des zweiten Aktes endlich, die das zur Steuerelemente umgewandelte zerlederte Präfekturzimmer aus dem „Reinen Marat“ von schwültem Dämmerlicht zur Fladerhelle der den Toreros begleitenden Fackelträger führt. Diese Szenen boten in einheitlicher Zusammenfassung aller Wirkungen für Auge und Ohr den stärksten und geschlossenen Eindruck des Abends. Hier ist auch der Mitarbeit des Balletts besonders zu gedenken, das sein Solofanzstück mit Susanne Dombols und Walter Reideweils als Sterne ja eigentlich in der mit gewohnter tänzerischer Kunst und Brillanz aufgemachten Choreographischen Einleitung des Schlußaktes hatte, aber doch gerade durch seine sonstige Beteiligung in den Massenengen zur besonderen Stärke der Gesamtwirkung wurde. Und das hat ja das ganze bisherige Schaffen der Ballettmelodie in „Garmen“ — mag man an „Orpheus“ oder „Hedermans“, an „Margarethe“ oder „Unbitten“ denken — so erfreulich und erfolgreich erscheinen lassen, daß das Ballett wirklich zum Glied des Gesamtkunstwerkes wurde, ohne egoistische Selbstherrlichkeit, aber stets mit kluger Selbstbewußtheit, diszipliniert, gefonnter Arbeit. In der Gestaltung hat die Dres-

dener Oper ganz das gefunden, was sie braucht: das darf nämlich der letzten Reueinstudierung der Spielzeit noch einmal mit besonderer Genugtuung festgesetzt werden.

Auch von der Sängerbefestigung kann man für diesmal nichts Besseres sagen, als daß sie zum treuen Diener des Ganzen ward. Sie war ja durchweg bekannt, von der prächtigen raffen Garmen her Ter vanti, dem himmelhohenen José Tauchers, dem grotesk brutalen Escamillo Fieischer, der lieben, feingeübten Micaela Grete Merrem-Nikisch angefangen bis zu dem scharf profilierten Soldaten- und Jägerentypen Puttitz, Schmalnauer, Häffels, Vanges, Rilly Stephens, Efriede Daberford. Jeder tat nach Kräften, jeder auch mit stichtlicher Freude und Eimung mit. Auch im Einzelnen war manche wohlerwogene Nuance zu beobachten, die wohl auf Anregungen des neuen Spielleiters zurückging. Dieser selbst wurde mit Ruhigbad und den Solisten vom ausdrucksvollen Besse begleitet gefelert. Die Dresdner Oper kann also in jeder Hinsicht mit ihrer neuen „Garmen“ zufrieden sein.

Eugen Schmitz.

Am Sonntag schloß die diesjährige Opernspielzeit mit einer Aufführung von Webers „Oberon“, in der für Maria Reuschke, die wegen Unpäßlichkeit abgesetzt hatte, Charlotte Wierck-Kimpel die Rolle der Regia übernommen hatte. Die im übrigen von Helene Jung, Friedrich Joffel, Wildhagen und Schmalnauer getragene Vorstellung gestaltete sich zu einem Ehren- und Abschiedabend für den selbstenden vielseitigen und verdienstvollen Tenor Friedrich Joffel, der sowohl bei offener Szene wie besonders am Schluß mit Beifall und Blumen stürmisch gefeiert und unabhägige Rufe hervorgerufen wurde.

Kunst und Wissenschaft.

Gastspiel des Burgtheaters.

Im Schauspielhaus haben am Sonntag Mitglieder des Wiener Burgtheaters ihr auf vierzehn Tage berechnetes Gastspiel begonnen. Das Marschen vom Wolf, ein Spiel in vier Bildern von Franz Molnar, brachten sie als erstes Stück heraus. Es war ein Triumph ihrer Darstellungskunst, diese allzu breitfüßig und pedantisch angelegte und durchgeföhre Hitzetanzarbeit

Table with 4 columns: Adressen der Volksschulen, Abgabens Summen, Gemeinliche, and Besondere. Lists various schools and their respective contributions.

Table with 4 columns: Adressen der Volksschulen, Abgabens Summen, Gemeinliche, and Besondere. Lists schools and their contributions.

Keine Grundsätze. Keine Anwesenheit von Eltern und Lehrern. Die Schule in ähnlichem Geiste geführt worden soll, auch keine Grundsätze. Keine Anwesenheit von Eltern und Lehrern.

Kundgebungen zum Tode Rathenaus. Zentrumshundgebung.

Die ruchlose Tat vom Johanniabend hatte die Ortsgruppe Dresden der sächsischen Zentrumspartei veranlaßt, am Sonntag im Palmengarten eine öffentliche Kundgebung zu veranstalten. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Landtagsabg. Dehne eröffnete die gutbesetzte Versammlung mit einer begründeten Ansprache.

Wirtschaftlichen Erfüllungspolitik und Träger der republikanischen Gedanken gewesen sei. Mit Demonstrationen sei aber nichts zu erreichen, sondern nur mit Arbeit. — Der Hauptgeschäftsführer der Deutschnationalen Volkspartei Dr. ...

Demokratische Trauerkundgebung.

Die Ortsgruppe Dresden der Deutschen Demokratischen Partei veranstaltete am Sonntag im ausgebauten Vereinshaus eine Trauerkundgebung für Walter Rathenau. Nachdem das Orgelstück verklingen war, begrüßte der Vorsitzende Ministerialdirektor Dr. Dehne die Erschienenen und unter ihnen besonders die Vertreter der sächsischen Landesregierung und anderer republikanischer Parteien.

Die Stellungnahme des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband (Gewerkschaft der Kaufmannsgehilfen, Kreis Dresden) schreibt uns: Der geschäftsführende Vorstand des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, Ortsgruppe Dresden, hat sich heute eingehend mit der durch die Ermordung des deutschen Außenministers geschaffenen Situation beschäftigt.

nisse der letzten Tage, die unter der Devise: „Kampf um die Erhaltung der freien Republik“ sich abspielten, seien nur allzu deutlich, daß diese Dinge nichts weniger als der Erhaltung der Republik dienlich seien, sondern daß sie vielmehr geeignet sind, einen neuen Klassenkampf zu konstruieren, in dem jede freiheitliche Bewegung im Keime erstickt werden soll.

Derliches und Sächsisches. Versicherungsanstalt der sächsischen Gewerkekammern.

Am 28. Juni hielt die Versicherungsanstalt der sächsischen Gewerkekammern a. G. in Dresden in den drei Räben unter Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden, Pfeiffer-obermeister Bille, ihre aus allen Bezirken Sachsens vollständig ordentliche Hauptversammlung ab.

Die Entwicklung der Anstalt setzt, daß die Berufsangehörigen des selbständigen gewerblichen Mittelstandes in weitestgehender Weise die Notwendigkeit erkennen, daß sie sich auch auf dem Gebiete der Sozialfürsorge in eigener Organisation aufzusammeln müssen.

Vogelwiefenfreuden.

Daß der warme, sonnenklare Feiertag der Dresdner Vogelwiese einen Kleinbesuch bedingte, wurde, ist bereits überflüssig, festzustellen. Unübersehbare Menschenmengen strömten schon am Nachmittag durch die Budenreihen, und als am Abend tausende Lichter aufleuchteten, war noch lange nicht an eine merklige Abnahme des Menschenandrangs zu denken.

Die Veranstaltungen der Vogelwiesengesellschaft.

begannen, wie einem Teile der Leser schon berichtet, am Sonnabend um 1 Uhr mit dem traditionellen Besehen. Nach dem Besehen des Vorführers Direktors Seimanns und des vorjährigen Schwenkungs Stabschefs Wilhelm Richter Vorführer Jähne Dankesworte an die Presse, die der Gesellschaft immer besondere Beachtung geschenkt habe.

schmachhaft machen zu können. Eine Virtuosenleistung des Gesamtspiels, dieses Spielen auf einer Saite fast drei Stunden lang! Dann der Eiferstichwahn eines über die Wachen nervösen Gemüths wird durch alle Stadien, leicht mit Hilfe eines umständlich gewissenhaften Traumpfels, bis zum friedlichen Ausgange durchgeführt. Nicht der dünne Grund dieser monotonen, schmerzhaften, sondern das in tausend lebensvollen Kleinigkeiten und schauerlichen Handlungen schillernde Spiel von Sotte Rebellin, Max Paulsen und Hermann Romberg in den Hauptrollen. Künstler von erzaählender Menschenbildungsgröße und lebenswüthiger Menschlichkeit! Eine Kunst des Natürlichen, gemischt mit pathetischen Varietäten im Traumpfel, der wir noch eingehendere Beschreibung widmen müssen. Das volle Haus feierte die Wiener Waise herzlich und war von so viel Charme und Saune entzückt.

Dresdner Theaterpielplan für heute.

Opernhaus (geschloffen). Schauspielhaus: Das Märchen vom Zauber (Vollspiel des Burgtheaters) (148). Neustädter Schauspielhaus: Der eiserne Helden (148). Residenz-Theater: Der blonde Engel (148). Central-Theater: Der keusche Bedemann (148). Mittelnachricht der sächsischen Staatstheater. Kammerling Hans Kädiger, der mit dem Ende dieser Spielzeit aus dem Verbande der Staatsooper aussteigt, um das Schergerüst seiner Tätigkeit in seine hiesigen Abende zu verlegen, wird auch gelegentlich künftig in seinem alten Wirkungsgebiete noch an der Staatsooper auftreten, so daß er gebeten hat, von der Veranstaltung eines Abschiedsabends abzusehen.

erschüttern, so namentlich beim Bewusstwerden des tiefen Gramschmerz, daß ihr die überheitzte Trennung vom Einzelgeliebten verurteilt, und in der durch Armands Wiederkehr verzögerten Sterbefürsorge. Das waren Momente, die unvergessen in der Seele haften blieben und um deren willen man das alte Dumas'sche Theatralium gern wieder einmal über sich ergehen ließ. Daß Berner Armand als Armand neben einer solchen Amelie nicht abfiel, gereicht ihm zu besonderer Ehre. Auch im Abzuge war man unter Max Reik's Spielleitung rechtlich bemüht, um Hermine Körners Prachtgemälde einen würdigen Rahmen zu legen. Das ausverkaufte Haus bereitete selbstverständlich der großen Künstlerin einen ehrenvollen Abschiedsabend.

Residenz-Theater. Der blonde Engel.

Der gleichnamigen Operette von H. Winterberg, die seit Sonnabend den Spielplan beherrscht, ist natürlich in Wahrheit gerade ein schwärzlicher Weidwieser, der mit den himmlischen Geisteskräften nichts weiter gemein hat als eine gewisse Neigung zum Plärrchen. — In diesem Falle zum Plärrchen aus dem Armen des geschiedenen Gatten und Hers seines Stiefsohnes und von da wiederum an die Brust von dessen Freunde, — auf wie lange, wer vermag's zu sagen? Wer vermag überhaupt etwas zu sagen über die Zusammenhänge in dieser sogenannten Operette, die eigentlich nur ein Sammelsurium von farcenhafte Späßen, mit und ohne Requiellen, von zweideutigen Witzigen mit und ohne Musik und von bloßen Längen mit und ohne Akrobatik ist? Doch gleichwohl gerade diese kindstapfische Art, einen Theaterabend auszufüllen, heutzutage ihr Publikum und einen gewissen Anhang findet, beweisen das gute Gespür des Haus und der laute Jubel, der namentlich nach den erotischen-erotischen Längen regelmäßig einsetzte. Schade, daß sich das Residenz-Theater — gegenwärtig die einzige Operettenbühne Dresdens — an solchen zweifelhafte Erfolge genügen läßt. Nehmen wir an, daß dieser unheilvolle „Blonde Engel“ nur auf kurze Zeit die gegenwärtig über Dresden lagernde Vogelwiesensatmosphäre durchstrahlen soll, um recht bald einer wirklichen Operette, die von den guten Himmelsgeistern der Grazie und des Witzes in Text und Musik beherrscht wird, das Feld räumen. Dann werden sich auch so heilige und tüchtige Darsteller wie Karl, Eufüll, Willy, Ida Kattner, Lola Karolin, Eva Percival u. a. auf der Bühne mobiler schießen als jetzt allabendlich beim läppischen Akt im „Schönheitskabinett Alpasia“ und ähnlichen geistlos und geschmacklosen Offenbarungen dieses „Blonden Engels“.

Albert-Theater-Oper. Täglich 7 1/2 Uhr.

- Montag, 3., Der eiserne Helden. Dienstag, 4., Der Freischütz. Mittwoch, 5., Der Waffenschmied. Donnerstag, 6., Der eiserne Helden. Freitag, 7., Der Barbier von Sevilla. Sonnabend, 8., Der eiserne Helden. Sonntag, 9., Der Freischütz. Montag, 10., Der eiserne Helden.

911. 306 Dresdner Nachrichten Sonntag, 1. Juni 1922

Seite 3

durch Frau Kaufmann Frau K. in der... das Ergebnis das folgende:

Umsatzliste: Frau Kaufmann... Frau Kaufmann... Frau Kaufmann...

Am nächsten Freitag wird nach Eintritt der Dunkelheit... ein großes Feuerwerk abgebrannt.

Staatsminister a. D. Graf von Helldorf... am 8. Juli 1922 in den Staatsdienst.

An den Ruhestand getreten ist am 1. Juli der... Herr Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Zodiosfall. In Ostendorf bei... der... der... der...

Der Bezirksausschuss des... in Dresden... der... der...

Mitgliederbezug. Der... der... der...

Annahme des... der... der...

Das Abchiedskonzert... der... der...

Der Dresdner... der... der...

Der Deutsche... der... der...

Landwirtschaftliche... der... der...

Lehrer Dr. Steglich hat... Treffpunkt am Dampfboothotel...

Sirkus Zarrafant. Der Sirkus hat diesen Monat... seine Darbietung unter dem Namen 'Sirkus und Sport'...

Sommerfeste. Am Sonntag... der... der...

Die Feuerwehr... der... der...

Verleumdung. Hier konnte eine... der... der...

Missemeldung. Bei einem... der... der...

Veipzig. Die... der... der...

Aus amtlichen Bekannmachungen. Die... der... der...

Strassenpernung. Die... der... der...

Börsen- und Handelsteil.

Deutscher Zuckermarkt.

Trotz vereinzelter... die während des Berichtsjahres...

Der... der... der...

Die... der... der...

Die... der... der...

Die... der... der...

Die... der... der...

Die... der... der...

Die... der... der...

Die... der... der...



In Peruvians Urwaldflora... Von der Palme hoch herab...



Turnen - Sport.

Hierbeport.

1. Platz, 2. Platz. (Vig. Drahtm.) 1. Rennen. 1. Koffler (Hof), 2. Hecht, 3. Konz. Tot: 18 : 10, Platz 18, 14 : 10. ...

1. Platz, 2. Platz, 3. Platz. 1. Rennen. 1. Koffler (Hof), 2. Hecht, 3. Konz. Tot: 18 : 10, Platz 18, 14 : 10. ...

1. Platz, 2. Platz, 3. Platz. 1. Rennen. 1. Koffler (Hof), 2. Hecht, 3. Konz. Tot: 18 : 10, Platz 18, 14 : 10. ...

Deutsche Kampfspiele in Berlin.

Der Deutsche Kampfsport 1922. Über 400 Kilometer sah am Sonntag das hiesige Volk von 100 Wettbewerbern. Unter wechsellager Rhythmus wurden die ersten Kilometer zurückgelegt. ...

Wassersport.

Dresdner Schwimmer zum Jugendtag der Deutschen Kampfsportler. Von dem zum Jugendtag der Deutschen Kampfsportler eingeladenen Jugendschwimmern des S. V. Reptun e. V. Dresden, wurden nachfolgende Ergebnisse erzielt. ...

Radsport.

Im Endlauf feierte Rudolf Kollisch-Schulz, Gen. 30. Berlin, in 10 Stunden 51 Minuten vor Wilhelm Reich-Damborn am Sandbreite. ...

Schach.

Auf dem 21. Kongress des Deutschen Schachbundes, der vom 8. bis 10. August d. J. in Bad Nauhaus stattfand, werden ein Reichsturnier, ein Hauptturnier in Gruppen von höchstens sechs Teilnehmern, mehrere Nebenturniere und ein Gastturnier ausgetragen. ...

Jugendsport am Sonntag.

Kinderturnen. Der Fußball-Bund der Deutschen Kampfsportler in Ungarn erzielte in einem Wettbewerb 0 : 0 vor 4000 Zuschauern. ...

Vorschläge für den Mittagsstich.

Gruppen mit Rohrabt.

Wettverläufe in Europa am 2. Juli 1922, 12 Uhr mittags.

Table with columns: Wettverläufe, Name, Richtung, Wette, etc. Lists various betting odds for different events.

Wettermeldungen aus Sachsen vom 2. Juli, 7 Uhr früh.

Table with columns: Station, Höhe, Barom., Temp., Wind, Wetter, etc. Provides weather data for various stations in Saxony.

Wetter-Aussicht für Montag den 3. Juli.

Südwärtsige Winde, Bewölkungzunahme, Strichregen, heilige Gewitterbildung.

Familiennachrichten. In dankbarer Freude Heinrich Läder und Frau Agnes geb. Klassen. ...

Bankhaus Grieshammer & Söder. Dresden-A., Viktoriastraße 28. Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte. ...

Ummium. Fines, Wisser, Flechten, Schwanden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Jades' Patent-Wahlstein-Stein abends eintrocknen lässt. ...

Schliche Familiennachrichten. Geboren: A. Oskar Meber, Dresden, L.; Paul Müller, Dresden, C.; Karl Müller, Dresden, L. ...

Ferienkolonien 1922. Sehr viele gesundheitslich schwache Kinder bedürfen der Erholung. ...

Damen-Winter-Mäntel. neue Formen, gute Stoffe, in Verarbeitung. Winter-Stoffe. ...

zeitgem. hohen fortl. Verdienst. durch Lehren der Mittel-Verbreitung ihres f. lauden. ...

Platin. neu zu Tages-Preisen. Herm. Schmidt. ...

Elektr. Staubsauger. erprobte Bauart - preiswert - Verfertigung auch in eigenen Heim. ...

500 Aktien. Auf bei Annehmlichkeit größerer G. m. B. in Aktien. ...

Lieferbar in Kurzer Frist. KAPPEL. ...

Geschäfts-Druckfachen. in geschmackvoller Ausführung. ...

Briefkasten.

Sprechstunden des Briefkastenfelds:
Dienstag (außer an Sonn- und Feiertagen) von 11 bis 12 Uhr; nachmittags von Montag und Mittwoch von 5 bis 6 Uhr.

Kategorie der hohen Postgebühren können schriftliche Antworten nur bei Beifügung von Porto gegeben werden.

Die Renaissance der Mannesalter (10. Nr.). Ich bin ein Mann in den besten Jahren, Anfang vierzig; sicher möchte ich dieses Alter noch haben; ich hingegen möchte um die Hälfte jünger sein.

Bogel Federleicht (5. Nr.). In unserem Kaffeekränzchen wurde neulich die Frage gestellt, wieviel wohl eine ausgewachsene Schwalbe wiegen würde.

Sind Sommerreisen nötig? In den Zeitungen liest man, daß mit vielen Kosten immer neue Erholungsheime gegründet werden.

Die böse Sieben oder: Der Widerpenkigen Jahmuna. (11. Nr.). Bitte, lasse mir Deinen Rat zuteil werden, wo ich ein besonders strenges Institut für junge Mädchen finden kann.

Wiederholungsfrage: Die Sonne bringt es an den Tag, daß in vielen Besuchern der Wüste aufgeflogen, daß der Vorkauf insofern nach recht eigenartigen Gesichtspunkten vollzogen wird.

Neuland: Neuland. Kann man Eier durch Aufblasen größer machen? Das ist ganz entschieden eine Unmöglichkeit.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Die Sonne bringt es an den Tag, daß in vielen Besuchern der Wüste aufgeflogen, daß der Vorkauf insofern nach recht eigenartigen Gesichtspunkten vollzogen wird.

Bogel Federleicht (5. Nr.). In unserem Kaffeekränzchen wurde neulich die Frage gestellt, wieviel wohl eine ausgewachsene Schwalbe wiegen würde.

Sind Sommerreisen nötig? In den Zeitungen liest man, daß mit vielen Kosten immer neue Erholungsheime gegründet werden.

Die böse Sieben oder: Der Widerpenkigen Jahmuna. (11. Nr.). Bitte, lasse mir Deinen Rat zuteil werden, wo ich ein besonders strenges Institut für junge Mädchen finden kann.

Wiederholungsfrage: Die Sonne bringt es an den Tag, daß in vielen Besuchern der Wüste aufgeflogen, daß der Vorkauf insofern nach recht eigenartigen Gesichtspunkten vollzogen wird.

Neuland: Neuland. Kann man Eier durch Aufblasen größer machen? Das ist ganz entschieden eine Unmöglichkeit.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Die Sonne bringt es an den Tag, daß in vielen Besuchern der Wüste aufgeflogen, daß der Vorkauf insofern nach recht eigenartigen Gesichtspunkten vollzogen wird.

Bogel Federleicht (5. Nr.). In unserem Kaffeekränzchen wurde neulich die Frage gestellt, wieviel wohl eine ausgewachsene Schwalbe wiegen würde.

Sind Sommerreisen nötig? In den Zeitungen liest man, daß mit vielen Kosten immer neue Erholungsheime gegründet werden.

Die böse Sieben oder: Der Widerpenkigen Jahmuna. (11. Nr.). Bitte, lasse mir Deinen Rat zuteil werden, wo ich ein besonders strenges Institut für junge Mädchen finden kann.

Wiederholungsfrage: Die Sonne bringt es an den Tag, daß in vielen Besuchern der Wüste aufgeflogen, daß der Vorkauf insofern nach recht eigenartigen Gesichtspunkten vollzogen wird.

Neuland: Neuland. Kann man Eier durch Aufblasen größer machen? Das ist ganz entschieden eine Unmöglichkeit.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Beitrag: Beitrag. Richte Einem. (10. Nr.) nähert sich Schürke mit der Anfrage, ob er nicht einen Kassen für sie habe, der Wert darauf legt, eine wichtige Geschäftswelt zu bekommen.

Dresdener Nachrichten Montag, 3. Juli 1922 Nr. 306

Weißer Hirsch, Dresden. Zugunsten des Roten Kreuzes Wohltätigkeits-Waldparkkonzert

Sonnabend, den 8. Juli, nachmittags 4 Uhr, ausgeführt vom verstärkten Kur-Orchester unter Mitwirkung des Pianovirtuosens Friedemann von der Staatsoper.

SARRASANI Täglich 8 Uhr, Vorverkauf Residenz-Kaufhaus, 1. bis 31. Juli Kunst und Sport.

Ball-Anzeiger für Montag den 3. Juli 1922: Annentale Fischhofplatz 10

Deutsche Heimkronen Feen-Saal, Paradiesgarten Dresden's bestes Tanzlokal, Stadt Leipzig Saun-Balast

Regina-Tanz-Palast

Dresden, Waisenhausstr. 22

Täglich 8 Uhr abends Tanz und Cabaret Attraktionen ersten Ranges

Das große Juli-Programm!

Annusca Rulscar, Drei Schwestern Angells, Egon Ziesemer, Paula und Harry Ronné, Labow Rutkowskaja, Polby Reimann, Hera und Lando

Orchester: Heinz Pätzsch, Leitung: Egon Ziesemer

5-Uhr-See mit Tanz-Darbietungen

Vornehmes Restaurant

Rüge und Keller von Ruf!

Abbestellungen Fernruf 22943, 22944, 22945

Linke'sches Bad, Vornehme Ballschau, Montag 1/2 Uhr, Telefon 2270

Bandwurm, Spul- und Madenwürmer, entziehen dem Körper die besten Säfte, Der Mensch wird blüherm, nervös, ein- und schlapp.

Reisekoffer, Reiselassen, Kisten u. Schließkoffer, Reisekoffer, Schrankkoffer, Damenkoffer, Reisekoffer, Ausführung etc. in der Werkh. Reparaturen.

Papier zu kaufen, bei Herrn, Leipzig, in der, Hauptstr. 7, Gröschel'sche.

Excelsior-Diele

Seestraße, 5-Uhr-See, Americ. drinks, Abendkonzerte, Hirsch-Liköre, Jazz-Band, Anseries. Küche

Tanz-Darbietungen

Bad Doberan, Luftkurort - Stahl- u. Eisenmoorbad - Meer - Wald - Pferdereinen - Meckl. Küche, Prospekt, Hotel „Lindenhof“.

Brillanten, Gold, Platin

und Silbergegenstände, Familienschmuck, Uhren, Perlen, Besteckgegenstände günstig verk.

Fachmann, Reparatur - Reparatur, No. 200er empfiehlt sich Trauring-Fabrikation

C. RUSKE, Pillnitzer Str. 13, nur von Reichsgold.

Weingroßhandlung

macht für eigenen Bedarf leere Weinflaschen

bei höchsten Tagespreisen zu kaufen

event. Abholung im Hause, Strohhälsen werden mit übernommen.

Anton Rausch G. m. b. H., Schillerstraße 18.

Opernhaus, Schauspielhaus, Bad Doberan, Luftkurort - Stahl- u. Eisenmoorbad - Meer - Wald - Pferdereinen - Meckl. Küche, Prospekt, Hotel „Lindenhof“.

Neustädter Schauspielhaus, 1/2 Oper u. 1/2 Oberbühnen

Residenz-Theater, 1/2 Oper u. 1/2 Oberbühnen

Central-Theater, 1/2 Oper u. 1/2 Oberbühnen

Central-Theater, 1/2 Oper u. 1/2 Oberbühnen

Central-Theater, 1/2 Oper u. 1/2 Oberbühnen

Central-Theater, 1/2 Oper u. 1/2 Oberbühnen

Central-Theater, 1/2 Oper u. 1/2 Oberbühnen

Central-Theater, 1/2 Oper u. 1/2 Oberbühnen